

Kopie

Hausmitteilung

5. 6. 1987

von MPIII

an D

Beantragung einer Planstelle Redakteur und einer Planstelle
technische Zeichnerin/Bildbearbeitung/Typografie

Werter Kollege Hieronimus!

Auf die bisher erschienenen vier Ausgaben "Mikroprozessortechnik" erreichten uns zahlreiche Reaktionen in Form von Leserbriefen, Telefonaten und Gesprächen mit der Redaktion bei Tagungen und ähnlichen Veranstaltungen. Generell wurde die Herausgabe der Zeitschrift begrüßt und die Hoffnung geäußert, daß MP als Fachzeitschrift dazu beiträgt, das bestehende Wissensdefizit für einen breiten Kreis von Fachleuten abzubauen. Immer wieder spielte dabei das Preis-/ Seitenverhältnis, genauer das Preis-/ Leistungsverhältnis eine wesentliche Rolle. Dabei wurde deutlich, daß es weniger um den Heftpreis von 5,- Mark an sich ging, sondern es wurde erwartet, daß sich der hohe Preis inhaltlich rechtfertigt. D. h., es reicht nicht aus, daß eine neugegründete Zeitschrift nur einen hochwertigen Preis hat, sie muß in ihrer inhaltlichen und gestalterischen Aussage auch hochwertig sein. Dieses entsprechende Preis-/ Leistungsverhältnis muß sich sofort, zumindest nach einer kurzen Zeit, und nicht erst in zwei oder drei Jahren oder noch später einstellen, weil es jetzt volkswirtschaftlich notwendig ist.

Kein anderer Bereich unserer Volkswirtschaft entwickelt sich so innovativ wie Mikroelektronik und Computertechnik. Das zeigen auch die jüngsten Maßnahmen und Beschlüsse zur Verbreiterung der rechentechnischen Basis in der DDR. Leider müssen wir nach Vorbereitung der neusten Hefte feststellen, daß wir, trotz intensiver Bemühungen, der volkswirtschaftlichen Zielstellung unserer Zeitschrift nicht näher gekommen sind. Im Gegenteil, der bisher von uns erarbeitete Vorlauf, z. B. zu den Rubriken, ist nun aufgebraucht. Wir konnten feststellen, daß zu unserem Leserkreis sowohl Hardware- als auch Software"leute" gehören, die, bestärkt durch das Vorwort des Ministers Felix Meier in MP 1/87, hoffen, von MP das entsprechende Wissen vermittelt zu bekommen. Außer Fachartikeln zu speziellen Problemen werden in MP Beiträge erwartet, die einen hohen Informationsgehalt besitzen, Gebiete komplex abhandeln, Wege und Tendenzen aufzeigen und (zumindest in den einleitenden Abschnitten und hauptsächlichsten Aussagen) für viele verständlich sind.

In den Beiträgen muß sich die Mikroelektronikstrategie der DDR widerspiegeln, so wird es vom Leser erwartet und von zentralen Stellen gefordert.

Leider verfügen wir über keinen Autorenstamm, der entsprechende Beiträge für MP erarbeitet, wie andere, schon lange existierende Zeitschriften. Außerdem erhalten wir nur von einem geringen Teil der Bei-

ratsmitglieder in dieser Richtung Unterstützung.

Unserer Meinung nach genügt es nicht, die ersten Jahrgänge von MP zum überwiegenden Teil mit speziellen Fachbeiträgen aus den Arbeitsbereichen unserer Beiratsmitglieder zu bestreiten. Das hätte zur Folge, daß mit jedem Beitrag nur einige wenige Leser angesprochen würden. Solcherart Fachartikel haben natürlich auch in der MP ihre Berechtigung, jedoch darf ihr Anteil auf keinen Fall so hoch sein wie in den ersten Heften.

Die Realisierung von solchen Beiträgen erfordert die Gewinnung geeigneter Autoren und intensives Auseinandersetzen mit den Autoren über Sinn, Anliegen und Aufbereitungen eines Themas. Dazu ist es erforderlich, die wichtigsten Tagungen, Konferenzen und sonstigen Veranstaltungen regelmäßig zu besuchen, die Anleitungen durch den Herausgeber zu nutzen und die Angebote zentraler Stellen zur regelmäßigen Anleitung unbedingt wahrzunehmen.

Ein ausschließlich positives Echo bei den Lesern fand das Bemühen um Rubrikenvielfalt. Dabei wurden insbesondere die Rubriken Info, Bericht und Börse häufig genannt. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß bei einer Auswertung der bisher erschienenen MP-Ausgaben durch die für die Anleitung der KDT zuständigen Abteilung des ZK der SED das Fehlen der Rubrik Börse in MP 3/87 kritisiert wurde. Es ist bekannt, daß Rubriken einen erhöhten Aufwand für die Redaktion bedeuten. Einerseits sind wir nicht mehr in der Lage, die begonnenen Rubriken in der erforderlichen Qualität und Quantität weiterzuführen. Andererseits ist es aber unbedingt notwendig, noch folgende Rubriken (Arbeitstitel) - sie werden in Leserzuschriften häufig gefordert - einzuführen:

- Kurzberichte über neueste internationale Entwicklungen
- Wie funktioniert ein(e)...? z. B. Laserdrucker, RISC-Architektur
Was ist ein...? z. B. Transputer
- Computertips.

Es ist nicht möglich, für jede dieser Rubriken jeweils einen Autor zu finden. Da insbesondere bei den beiden zuletzt aufgeführten spezielle Fachkenntnisse erforderlich sind, muß die Redaktion mit einem Kollektiv von Autoren bzw. Gutachtern zusammenarbeiten.

Einen ganz besonders großen Stellenwert hat die Rubrik Computertips. Die sogenannten "Tips und Tricks" bei der Nutzung eines Computers sind Hinweise, kurze Programme, Hardwareerweiterung, kleine Betriebssystemergänzungen usw. bei AC, BC, PC und KC. Diese Tips werden in keiner Bedienungsanleitung und keinem Fachartikel erwähnt. Jedoch wird erst mit ihrer Kenntnis oftmals die effektive Nutzung eines Computersystems möglich.

Dabei müssen kurze Programme (10 bis 30 Programmzeilen) in der Redaktion getestet werden. Die Regel wird sein, daß wir je Ausgabe fünf bis zehn (kurze) Programme veröffentlichen werden.

Das Verschicken an Gutachter bedeutet einen hohen organisatorischen Aufwand. Erschwerend kommt hinzu, daß sich dafür keine entsprechenden Gutachter finden lassen. Daß Fragen des Softwareschutzes (aus politischen Gründen) besonders beachtet werden müssen, sei hier nur kurz erwähnt.

Auf jedes veröffentlichte Programm erreichen uns Leserzuschriften

mit Verbesserungsvorschlägen usw. usf.

Für den Großteil der Zuschriften, die die Redaktion in jüngster Zeit erreichen, lassen sich zur Beantwortung keine Standardbriefe verwenden. Es werden z. B. fachliche Probleme angesprochen, nach organisatorischen Regelungen gefragt oder die Redaktion wird um Mitwirkung bei Veranstaltungen gebeten.

Ebenfalls unbefriedigend ist die Qualität der Reinzeichnungen. Die Zeichnerinnen sind nicht in der Lage, Zeichnungen selbst aufzureißen, um die günstigsten Varianten bezüglich grafischer Aussage und Platzbedarf zu finden. Viele Zeichnungen in einem Heft, ja sogar in einem Beitrag haben unterschiedliche Schriftgrößen. Daß es anders geht, zeigt die Zeitschrift rfe.

Auch in Anbetracht der notwendigen Umfangserweiterung der Mikroprozessortechnik bitten wir, die beiden Planstellen zur Verfügung zu stellen.

Abschließend möchten wir auf die Auswertung der Hefte 1 und 2 durch Gen. Erich Honecker und das Büro von Gen. Günter Mittag verweisen, wo u. a. betont wurde, daß inhaltliche (u. a. Rubrikenvielfalt, Autorenporträts, Kontaktleiste) und grafische (u. a. Titelbild, Bildanteil) Gestaltung fortgesetzt werden sollen. Dabei wurde weiter ausgeführt, daß sich "die wichtigste Zeitschrift im VEB Verlag Technik" weiter zu einer praxisorientierten Fachzeitschrift profilieren soll.

Wir sind der Meinung, daß die Schlüsselrolle der Zeitschrift "Mikroprozessortechnik" sich auch in der Besetzung der Redaktion widerspiegeln muß, um die anstehenden Aufgaben lösen zu können, zumal es Redaktionen im Verlag gibt, die über ein besseres Verhältnis Seiten/VbE verfügen.

Mit der gegenwärtigen personellen Situation sind die in den zentralen Beschlüssen zur Herausgabe der Zeitschrift "Mikroprozessortechnik" gestellten Aufgaben weder kurz- noch langfristig erfüllbar.

Verteiler
D, C, HRIII, MP


Paszkowsky